

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Godesberg am Rhein, 1953-01-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Godesberg am Rhein
c/o Frau Doktor A.M. Peel
10. Januar 1953

Sehr geehrter lieber Herr Doktor Paasche.

Wie geht es Ihnen allen? Wie reizend war es, wie für mich so erfrischend, in Ihrer Familie zu sein. Ich bin besonders glücklich, weil ich einen so guten Kontakt gefunden habe mit Ihrer lieben Frau Yvonne und es war leider so kurz! Haben Sie Dank für Ihren lieben Empfang und ich bin froh, dass wir einmal wieder über alle Dinge ausführlich gesprochen haben, die ich versäumt hatte, Ihnen zu schreiben. Nun war ich bereits in Düsseldorf und habe einen sehr schönen Tag mit Herrn Doktor Elster verbracht, wirklich Herr Doktor, diese Freundschaft bewährt sich so schön und alles, was wir zusammen besprochen, hat sich gänzlich verloren und der Zwischenfall ist wie nicht gewesen, worüber ich sehr erfreut bin. Herr Doktor Elster kam auch mit mir zum Hoch-Verlag, wo ich guten Kontakt fand und alles ist so verlaufen, dass ich zufrieden bin, und diese Reise befreit mich von vielerlei Zweifel und Problemen.

Am Dienstag kommt Herr Dr. Elster nach Godesberg und wird meine Freunde kennenlernen und die Atmosphäre dieser neuen Siedlung, die so gänzlich anders ist, als mein gewöhnlich Gewohntes, dass es mich enthebt von Grübeleien und mir eigene Gedanken geradezu vertrieben hat, über den vielen neuen Menschen, was auch erklärt, dass ich Ihnen erst heute meinen Dank sage.

Herr Dr. Elster freut sich sehr, Sie bald zu treffen, wirklich, Sie haben in ihm einen guten Freund gewonnen, er ist Ihnen sehr zugetan.

Ich habe auch den reizenden kleinen Knaben kennengelernt, er ist ein wenig älter als Reginchen und wahrlich nun für die arme junge Frau und für Dr. Elster ein grosser Trost.

Ich muss am Donnerstag auf dem schnellsten Wege wieder nach München, weil inzwischen vieles geschäftliche sich ereignet hat. Ich habe auch ein Ultimatum bekommen für die Auszahlung der Pflichtteile auf den 31. Januar und weiss wahrhaftig nicht, wie dieses vor sich gehen soll. Ich will mir aber jetzt keine Sorgen darum machen, ich will einfach nicht.

Bitte Herr Doktor grüssen Sie die Kinder alle. Lebt der Schneemann noch? Es ist hier so regnerisch geworden, dass ich für sein Dasein fürchte. Ich hoffe, dass Sie selber nicht allzu strapaziert sind von meinem Besuch. Nachträglich machte ich mir Vorwürfe, denn ich habe zu wenig bedacht, wie sehr Sie die Ruhe des Wochenendes brauchen und hoffe deshalb von Herzen, es hat Sie gesundheitlich mit dem langen Nachgespräch nicht geschädigt. Ich selber hatte eine sehr einsame Zeit hinter mir und fühlte mich glücklich in der Atmosphäre von Freundschaft, Verständnis und Teilnahme. Es tut mir nur leid, dass ich selber immer in den ersten Tagen ein wenig ungeschickt bin mit Kindern, ich bin sie zu wenig gewöhnt und erst jetzt in Gedanken spiele ich richtig mit ihnen. Aber ich hoffe, die Gelegenheit kommt einmal wieder.

Alles Gute wünsche ich Ihnen und bin mit herzlichem Dank und Grüßen an Ihre Frau immer in alter Freundschaft

Ihre